

# Fels der Wirtschaft

Thema: Alltagssorgen durch den Glauben überwinden

*Christus ist unser Sicherheitskonzept für unsere wirtschaftliche Situation.*

## Einleitung

Wenn wir Jesus Christus von unserem existenziellen Bedürfnissen ausschliessen, degradieren wir den Glauben zur religiösen Wellness.

## 1. Der Mensch will aussorgen. Ausgesorgt? Ausgelebt!

Der Mensch strebt nach Glück. Viele streben nun danach, für ihr ganzes Leben auszusorgen. Sie streben nach einer Fülle von Reichtum, die es ihnen ermöglicht, ein sorgloses Leben zu leben.

Doch Achtung: Wer ausgesorgt hat, könnte schon bald auch ausgelebt haben (Lk 12,15-21)! Gott hat uns Menschen sozusagen zum Sorgen geschaffen. Wir brauchen Sorgen, nur sollen es eben die richtigen sein (Mt 6,33)! Die Sorge um das Reich Gottes macht uns keineswegs kaputt, sondern gibt uns eine gute Motivation und eine gesunde Ausrichtung für unser Leben. Das enthebt uns aber nicht der Alltagssorgen. Wir müssen uns ihnen stellen, aber wie?

Lk 12,15-21: Er sprach aber zu ihnen: Seht zu und hütet euch vor aller Habsucht, denn auch wenn jemand Überfluss hat, besteht sein Leben nicht durch seine Habe. Er sagte aber ein Gleichnis zu ihnen und sprach: Das Land eines reichen Menschen trug viel ein. Und er überlegte bei sich selbst und sprach: Was soll ich tun? Denn ich habe nicht, wohin ich meine Früchte einsammeln soll. Und er sprach: Dies will ich tun: ich will meine Scheunen niederreissen und grössere bauen und will dahin all mein Korn und meine Güter einsammeln; und ich will zu meiner Seele sagen: Seele, du hast viele Güter daliegen auf viele Jahre. Ruhe aus, iss, trink, sei fröhlich! Gott aber sprach zu ihm: Du Tor! In dieser Nacht wird man deine Seele von dir fordern. Was du aber bereitet hast, für wen wird es sein? So ist, der für sich Schätze sammelt und nicht reich ist im Blick auf Gott.

Mt 6,33: Trachtet aber zuerst nach dem Reich Gottes und nach seiner Gerechtigkeit, und dies alles wird euch hinzugefügt werden.

## 2. Der Mensch sucht Halt im Auf und Ab des Lebens und findet die Illusion.

Der Lebensalltag ist ein Auf und Ab. Auch wenn es manchmal bei gewissen Menschen finanziell nur aufwärtszugehen scheint, bleibt doch das Eine sicher: Irgendwann geht es auch wieder herunter. Natürlich gibt es ganz verschiedene Dimensionen von Armut bzw. Reichtum. Doch alle erleben diese Wellenbewegungen und alle sind ihnen irgendwie ausgeliefert. Die Reichen machen sich nicht weniger Sorgen als die Armen.

Die Finanzkrise des Jahres 2009 sollte uns eine lebenslange Warnung sein: Auch wenn man glaubt, es gehe immer nur aufwärts mit der Weltwirtschaft, so stimmt das doch nicht. In der Antike gab es Hungersnöte, in der Moderne Wirtschaftskrisen.

Der Mensch sucht in diesem Auf und Ab nach Halt und greift nach Strohhalmen: übertriebene Versicherungen, Bankkonto und Besitz als Lebensgrundlage, Alkoholsucht und andere Süchte.

Alle vermeintlich sicheren Werte sind durch die Finanzkrise weltweit ins Wanken geraten und der Alkohol als "fester Halt" ist eine Falle wie jede andere Sucht auch. Der Mensch bleibt haltlos zurück.

## 3. Der Mensch findet in Christus Halt mitten im Auf und Ab des Lebens. (Phil 4,11-13.17)

*Phil 4,11-13: Nicht, dass ich es des Mangels wegen sage, denn ich habe gelernt, mich [darin] zu begnügen, worin ich bin. Sowohl erniedrigt zu sein, weiss ich, als Überfluss zu haben, weiss ich; in jedes und in alles bin ich eingeweiht, sowohl satt zu sein als zu hungern, sowohl Überfluss zu haben als Mangel zu leiden. Alles vermag ich in dem, der mich kräftigt.*

*Phil 4,17: Nicht, dass ich die Gabe suche, sondern ich suche die Frucht, die sich zugunsten eurer Rechnung mehrt.*

Doch Paulus lehrt uns jetzt eine neue Sicherheit im Auf und Ab des Alltags: Jesus Christus.

Spätestens jetzt erregt sich das Denken des modernen Schweizers: "Halt! Wo bleiben denn da die Sicherheiten? Religion als Grundlage des Lebens zu sehen ist sektiererisch und gefährlich!"

Das biblische Sicherheitskonzept für unser Leben ist uns Schweizern in etwa so fremd, wie dem Frosch die Wüste. Doch das biblische Sicherheitskonzept basiert auf dem Wort Gottes. An der Sicherheitsfrage entscheidet es sich, ob wir einer christlich-religiösen Wellness frönen oder unser Leben auf das Wort Gottes bauen. Wer Gott und sein Wort zu seiner Sicherheit macht, der baut auf Ihn. Wer christlich lebt aber letztlich seine Sicherheit in materiellen Werten sucht, der verwechselt den biblischen Glauben mit religiöser Wellness. Er wird im Glauben nie vom Fleck kommen. Sein Lebenshaus wird den kommenden Lebensstürmen nicht standhalten können, weil er nur Hörer des Wortes ist (vgl. Mt 7,24-27).

Was bedeutet es, sein Leben konkret Jesus Christus anzuvertrauen? Es bedeutet, dass wir unsere Sicherheit in Jesus Christus suchen und so dem Auf und Ab des Alltags nicht mehr ausgeliefert zu sein. Wir bleiben den Wellenbewegungen der Wirtschaft ausgeliefert, können sie aber durch den Glauben bewältigen. Christus "kräftigt" uns (Phil 4,11-13).

Gott ist nicht nur der Fels der Zeiten (für unsere Seele), sondern auch der Fels der Wirtschaft (für unseren Körper). Im "Unser Vater" lehrte uns Jesus sogar, zuerst für unsere körperlichen Bedürfnisse zu beten und erst dann für die seelischen (vgl. Mt 6,9-13).

Befreit vom menschlichen Sicherheitsdenken, das nur auf materielle Werte und Beziehungen zu scheinbar wichtigen Menschen basiert, können wir nun in das Reich Gottes investieren und Frucht für unsere "Himmelsrechnung" sammeln (Phil 4,17). Das Geld wird zur Gabe für Gottes Reich, die Gott uns anvertraut hat, um es sinnvoll einzusetzen. Wir können damit Schätze im Himmeln sammeln (Mt 6,19-21).

Mt 6,19-21: Sammelt euch nicht Schätze auf der Erde, wo Motte und Rost zerstören und wo Diebe durchgraben und stehlen; sammelt euch aber Schätze im Himmel, wo weder Motte noch Rost zerstören und wo Diebe nicht durchgraben noch stehlen; denn wo dein Schatz ist, da wird auch dein Herz sein.

Mt 6,9-13: Betet ihr nun so: Unser Vater, der [du bist] in den Himmeln, geheiligt werde dein Name; dein Reich komme; dein Wille geschehe, wie im Himmel so auch auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute; und vergib uns unsere Schulden, wie auch wir unseren Schuldnern vergeben; und führe uns nicht in Versuchung, sondern errette uns von dem Bösen. - (An dieser Stelle fügen mehrere spätere Handschr. ein: Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.)